

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 17 (1926)
Heft: 9

Artikel: Die karteimässige Registrierung der technischen Zeitschriftenliteratur
Autor: Frick, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1058873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die karteimässige Registrierung der technischen Zeitschriftenliteratur¹⁾.

Von *Walter Frick*, Oerlikon.

020

Der Autor weist auf die Vorteile hin, welche Herausgeber von technischen Zeitschriften ihren Lesern bieten, dadurch, dass sie die Artikel und die in der Zeitschriftenrundschaue aufgenommenen Arbeiten anderer Fachblätter für eine Klassierung mit Dezimalindexnummern versehen. Wünschenswert wäre es, wenn jeder Zeitschrift Registraturkarten mit Inhaltsangaben der in ihr enthaltenen Artikel beigegeben würden.

L'auteur rend attentif aux avantages que les éditeurs de périodiques techniques peuvent offrir à leur lecteurs en munissant les articles et les travaux d'autres journaux et revues cités dans la revue des périodiques d'un numéro en vue d'une classification décimale. Il serait à désirer qu'à chaque périodique fussent annexées des cartes d'enregistrement indiquant le contenu des articles parus.

Das Bedürfnis, den von den Zeitschriften gebotenen Wissensstoff durch Registrieren in Kartotheken, sei es nach Autoren, Fachgebieten oder nach beiden Gesichtspunkten geordnet, leichter erreichbar zu machen, ist heute in weiten Kreisen vorhanden. Auch die Redaktion des „Bulletin“ hat diesem Umstand dadurch Rechnung getragen, dass sie „Titel und Autoren von in elektrotechnischen Zeitschriften erschienenen Arbeiten“ veröffentlicht und auf Wunsch in einseitig bedruckten Sonderabdrücken liefert. Diese Einrichtung ist zweifellos von den meisten Abonnenten dankbar empfunden worden. Es ist heute nicht mehr nötig, auf den Vorteil oder die Notwendigkeit solcher Literatur-Verzeichnisse für jeden einzelnen oder einen Betrieb, der sich mit der Zeitschriften-Literatur überhaupt zu befassen hat, hinzuweisen. Es handelt sich heute lediglich noch darum, die Mittel und Wege zu finden, durch welche die Einrichtung einer Kartei-Registratur jedem Abonnenten mit einem Mindestaufwand an Zeit und Geld ermöglicht wird. Werden dem Interessenten Literaturzusammenstellungen geboten, wie dies nun durch die Redaktion des „Bulletin SEV“ geschieht, so beschränkt sich seine Arbeit wenigstens darauf, diese Zusammenstellungen zu zerschneiden, auf Karten aufzukleben und zu klassieren. Als Mittel zur Klassierung hat sich das Dewey'sche Dezimal-Klassierungs-System seiner unbestreitbaren Vorzüge wegen (trotz gewisser Nachteile) rasch Anerkennung und Freunde erworben. Eine Reihe von technischen Zeitschriften sind bereits dazu übergegangen, ihre Abhandlungen mit der Dezimal-Indexnummer zu versehen, so dass ihren Abonnenten auch die Arbeit des Klassierens abgenommen ist. Darüber hinaus finden wir bereits nach dem Dezimal-System geordnete Literatur-Nachweise, so zum Beispiel in der vom Verein deutscher Ingenieure herausgegebenen „Technischen Zeitschriftenschau“ und der von der französischen „Revue Générale de l'Electricité“ gebotenen „Documentation“. Die Bezeichnung der Abhandlungen mit der Dezimal-Indexnummer finden wir beispielsweise in den „BBC-Mitteilungen“ und den „AEG-Mitteilungen“. Damit sind nun zweifellos schon wesentliche Fortschritte erzielt, denen aber noch weitere Erleichterungen folgen sollten. Handle es sich um einen Einzel-Abonnenten, der nur die in seinem Fachblatt gebotene Literatur zu registrieren hat, oder um einen Betrieb, wie eine Bibliothek, einen Staats- oder Kommunalbetrieb, einen Industriebetrieb usw., wo eine grössere Anzahl von Zeitschriften zu verarbeiten sind, immer wird die für die Kartothek aufzuwendende Arbeit noch verhältnismässig gross sein, namentlich dann, wenn die Literatur-Nachweise nicht bereits klassiert geboten sind. Man kann sich natürlich bei dem Gedanken beruhigen, dass der Arbeitsaufwand durch den Wert der Literaturkartei aufgewogen werde. Man kann aber auch die Frage stellen, ob dieser Arbeitsaufwand unvermeidlich, ob das Resultat nicht auch mit geringerem Aufwand erzielbar sei. Eine kurze Uebersetzung zeigt, dass eine Vereinfachung unbedingt nötig und auch möglich ist. Man bedenke zunächst, dass einige der bedeutenderen technischen Zeitschriften zusammen in einer Auflage von 100 000 Exemplaren zu je zehn Artikeln erscheinen, sodann,

¹⁾ Wir vernehmen gerne die Ansicht unserer Leser zu den in diesem Aufsatz gemachten Vorschlägen.
Die Redaktion.

dass ein Heer von 100 000 Abonnenten oder Spezialbeamten sich ebensoviele Köpfe darüber zerbricht, in welche Dezimalklassen die zehn Artikel jeder Zeitschrift gehören, worauf ein Schwarm von Federn, Scheren und Kleisterpinseln in Bewegung gesetzt wird! Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, ist das krasse Verschwendung von Arbeitskraft. Ein wirkungsvolles Mittel zur Behebung dieses Uebelstandes wäre natürlich die Einführung der Klassierung ihrer Artikel durch alle Zeitschriften. Damit sind aber die Mittel nicht erschöpft. Wohl ist in diesem Falle dem Abonnenten die Arbeit des Klassierens der Artikel abgenommen, was besonders derjenige zu schätzen wissen wird, der diese Arbeit mangels Hilfskräften selber tun muss. Es bleibt aber immer noch die Arbeit des Zerschneidens, Aufklebens und Registrierens. Es sollte noch eine weitere Erleichterung Platz greifen und die Anregung dazu ist der Zweck dieser Zeilen.

Jeder Zeitschrift sollten die den darin enthaltenen Abhandlungen entsprechenden Registraturkarten (mit oder ohne aufgedruckte Dezimalziffer) fertig bedruckt und zweckmässig je nach Format der Zeitschrift zu Blättern von 2 bis 4 Karten vereinigt, beigelegt werden, wenn möglich je im Doppel für den Fall, dass der Abonnent die Registratur nach Autor *und* nach Fachgebiet gesondert führen will. Seine Arbeit beschränkt sich nunmehr darauf, das Karteiblatt zu zerschneiden und die Karten einzuordnen, was ohne Inanspruchnahme von Hilfskräften jedem Abonnenten möglich sein dürfte. Das Zweckmässigste dürfte wohl die Verwendung des Normalformates A 4 d. h. des Viertelbogens (210×297) für je vier Karten sein. (Dabei ist allerdings zu beachten, dass das Papier für die Karten nicht zu dünn verwendet werden darf, weil sonst die Kartei infolge Verbiegens der Karten leicht verdorben wird.) Die entsprechenden Mehrkosten könnten zweifellos leicht aufgebracht werden durch Verwendung der Karten-Rückseite für Werbeaufschriften. Selbstverständlich ist es nicht nur möglich, sondern wünschenswert, dass diese Karteibeilagen auch von denjenigen Zeitschriften eingeführt werden, die vorläufig sich der Dezimal-Klassifikation nicht bedienen. Die Anordnung des Aufdruckes wird zweckmässig so gewählt, dass sich die Dezimalzahl oben links (event. der leere Raum dazu), der Titel des Aufsatzes oben in der Mitte und die Angabe des Autors rechts oben in der Ecke befindet. Dieser Anordnung entspricht auch diejenige der VDI-Kartei.

Besonders empfehlenswert wäre, wenn diese Literaturkarten auch an Nichtabonnenten auf Wunsch zu mässigen Preisen geliefert würden.

Später werden vielleicht die Fachverbände es übernehmen, ihren Mitgliedern und allfälligen anderen Interessenten derartige Karteiblätter, welche die ganze Fachliteratur einschliessen, zu liefern.



Technische Mitteilungen. – Communications de nature technique.

Pressebesuch bei der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden. Am 11. August hat die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden die Vertreter der schweizerischen Presse zu einem Besuche in ihren Werkstätten eingeladen, um sie auf die Bedeutung der schweizerischen elektrotechnischen Industrie aufmerksam zu machen.

Für einen mit den vielseitigen Erzeugnissen der Firma schon einigermaßen bekannten Techniker waren von besonderem Interesse die neue Hochspannungsprüfeinrichtung einerseits und andererseits die Angaben über die grosse, jüngst der amerikanischen B. B. C. - Gesellschaft bestellte Turbogruppe, die 160 000 kW zu leisten imstande sein wird. Wir geben hier einige Details, diese beiden Objekte betreffend, wieder.

A. Hochspannungsprüfeinrichtung. Der Transformator, bemessen für eine höchste Spannung von 750 kV und eine Stundenleistung von 500 kVA, ist nach neuen Konstruktionsprinzipien aufgebaut, welche die Vorteile eines Transformators in Oel, sowie diejenigen einer Type in Luft vereinigen. Im Gegensatz zu der bis heute zumeist verwendeten Ausführung, bei welcher der ganze aktive Teil in einem Oelkasten untergebracht ist, befinden sich, wie Fig. 1 zeigt, bei der neuen Konstruktion nur noch die Wicklungen in Oel, und zwar werden die Oelgefässe pro Säule gebildet aus dem inneren und äusseren Isolierzylinder, welche konzentrisch angeordnet sind, sowie aus einem ringförmigen Bodenstück und einem ebensolchen Deckel. Die beiden Enden der Hochspan-